

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

01.09.2009

Memb. I 87

Juristische Sammelhandschrift: ‚Weichbildrecht‘ • ‚Sachsenspiegel‘ • Orlamünder Recht

Pergament • I + 82 Bl. • 31,5 x 25 • zentralthüringisches Sprachgebiet • 1381-1382, Nachträge nicht vor 1455

Perg. von minderer Qualität, Vorsatz Papier. Tintenfoliierung 1-84 (vor 1791), springt von 33 auf 36; Bl. 34 und 35 ausgeschnitten (s. Geschichte). Lagen: 3IV²⁴ + III³⁰ + 3³³ + IV⁴³ + (IV-1+1)⁵¹ + (IV-1)⁵⁸ + IV⁶⁶ + V⁷⁶ + IV⁸⁴. Lagenzählung auf der jeweils letzten Versoseite der Lagen 1-3 (8v und 24v beschnitten; 16v: *secundus*) und auf der ersten Rectoseite mit Ausnahme der ersten Lagen des ‚Weichbildrechts‘ und des ‚Sachsenspiegel‘-Landrechts (9r: *secundus quaternus*; 17r: *tercius quaternus*; 25r: *quartus*; 44r: *secundus quaternus* usw.). Bl. 31 bei der Neubindung an Lage 4, Bl. 32/33 an Lage 5 angebunden oder angeklebt. Schriftraum: 18,5-23,5 x 12,5-17. 70r-72v und 73v-84v zweispaltig. 25-47 Zeilen (1r-27v), 32 Zeilen (31r-33r), 39-56 Zeilen (36r-84v), zum Ende zunehmend. Schrift: vier Schreiber, ältere gotische Kursive (Spätform), datiert 1381 (27v, 46v, 57r), 1382 (69r). H¹ (Hauptband und Rubrikator): 1r-21v, 22v-27v, 31r-77va, fast ohne Schleifen, variierender Duktus, unregelmäßige Schriftgröße, anfangs (vor allem in den Artikelverzeichnissen) z. T. kalligraphisch; ab 66v in den ersten Zeilen gelegentlich konturierte Oberlängen. H²: 22r. H³: 77va-83va, beide regelmäßiger als H¹. H⁴: 83va-84vb, betontere Ober- und Unterlängen. Im ‚Sachsenspiegel‘-Landrecht vom Rubrikator zahlreiche Remissionen (Verweise auf Parallelstellen) am Rand. Marginalien von mehreren mal. und frühneuzeitlichen Händen (ausführlich 37r: *Nota nach Liptzßen rechten, so eyner schult will haben von den erben deß vorstorben ...*, von derselben Hand interlinear: *nach Meydeburgßem rechte*), Notazeichen, Zeigehände, Streichungen, Korrekturen (auch von H¹, z. B. 64v neben gestrichener Dittographie am Rand: *vnrecht geschrebin*), Federproben, Gelegenheitseinträge. Rubriziert: 1r-59v. 59v nur Seitentitel rot, danach nicht mehr rubriziert. Seitentitel: 1r-27v *Wichbilde*, 31r-46v *Lantrecht I*, 48v-57r *Lantrecht II*, 59v *Lantrecht III*. Rote und grüne Alineazeichen. Text-, Buch- und Artikelverzeichnisanfänge durch Initialen markiert: 1r siebenzeilige Initiale *V*, im Binnenfeld kolorierte Federzeichnung einer männlichen Figur, seitlich bis zum unteren Rand herabgeführtes Blattrankenwerk, jeweils in den Rubrikatorfarben (rot, braun, grün). 3r, 31r, 36r, 59r einfache drei- bis fünfzeilige Initialen, teilweise mit fleuronéeartigen Verzierungen. Abschnittgliederung durch Überschriften und ein- bis zweizeilige Lombarden (9r mit grüner Verzierung). Lombarden nicht ausgeführt 5v-6r, 7r-8v, 9v-16v, 17r-27v, ab 59v.

Ausstattung: 29v unbeholfene, ganzseitige kolorierte Federzeichnung (29-30 x 20-21) in hellgrün, orangerot, rotbraun und ocker, unregelmäßiger Farbauftrag: Christus als Weltenrichter in der Mandorla, in den Ecken des gerahmten Bildfeldes vier Engel (Abb.: MOTSCHMANN, S. 20 Abb. 6).

Einband (Ende 19./Anfang 20. Jh.): Halblederband; dem Buchblock vor- und nachgebunden ein kleinerer Perg.-Umschlag (wohl Rest eines Koperts), der ausweislich der Schmutzränder auf dem ersten und letzten Blatt längere Zeit als Einband gedient hat, vielleicht handelt es sich um den 1871 von WALTHER (s. Lit.), S. V, erwähnten Einband aus „Schweinsleder“. Kleine Fehlstellen des vorderen Umschlags und von Bl. 1 ausgebessert, größere Fehlstelle des hinteren Umschlags mit Perg. geflickt; Perg.-Überklebung auch 1v unten. Im Schuber.

Geschichte: Abschriften der Hauptband zwischen 22. 5. 1381 und 16. 11. 1382 beendet (27v, 46v, 57r, 69r), nach der Schreibsprache im zentralthüringischen Sprachgebiet. Im 15. Jh. im Besitz der Stadt Orlamünde, s. 28r-29r, 30r, 33v. Eine Orlamünder Stadtrechnung des 15. Jh. enthält eine Nachricht vom Erwerb eines ‚Sachsenspiegels‘ *um 48 alte gl.* (gemeint wohl: G[roschen], l-förmiges Abkürzungszeichen; Quelle: „SOMMER“ [lies: Victor Lommer, Bürgermeister von Orlamünde 1861-1909], Das sächsische oder magdeburgische Weichbildrecht, in: Anzeiger für Kunde der dt. Vorzeit NF 19 [1872], Sp. 82-85, hier Sp. 85).

Im Jahr 1791 wurde der Band auf Bitten Herzog Ernsts II. von Sachsen-Gotha-Altenburg, der durch WALCH (s. Lit.) Kenntnis von der Hs. erhalten hatte, nach Gotha verliehen. Nachdem der Minister Sylvius von Frankenberg am 8. 2. 1791 angekündigt hatte, den Band bald zurückzuschicken, informierte der Bibliothekar Johann Gottfried

Geissler (Amtszeit 1786-1800) den Orlamünder Bürgermeister über den Wunsch des Herzogs, den Codex für die Bibliothek zu erwerben, „wenn er freiwillig vor einen billigen Preis könne erkauft werden und eine vidimierte Abschrift davon in dem Orlamündischen Archiv inskünftige aufbehalten werde“ (LOMMER, Sp. 84). Daraufhin schenkte der Rat dem Herzog am 4. 4. 1791 die Hs. „als ein geringes Andenken Ihro treuen Stadt Orlamünda“ (ebd.) und erhielt eine (nicht zu ermittelnde) Gegenleistung. Gotha schickte jedoch keine Kopie, sondern nur „eine ärmliche Abschrift von Walch’s Einleitung“ (ebd., Sp. 85). 1854 wurden Bl. 34/35 ausgeschnitten und nach Orlamünde gesandt; diese Blätter heute im Archiv der Stadt Orlamünde, Best. I / U 1 Nr. 1 (Unterlagen aus dem Jahr 1854 zu diesem Vorgang im Archiv der FB Gotha, Bibliotheksakten 19. Jh., Nr. III.28). „Noch im Jahre 1869 stellte der Rath die unterschiedlichsten Versuche an, den Codex wieder zu gewinnen, jedoch erfolglos“ (ebd.).

Auf der Innenseite der vorderen Umschlagklappe bibliographischer Hinweis auf die Arbeit von WALCH (s. Lit.). Rechts daneben ein ehemals überklebter, unleserlicher mal. Eintrag, darunter Tintenskizze (?), Signatur in alter Form *Membr. F. 87* und Vermerk zu Umfang und Follierung von dem Bibliothekar Wilhelm Pertsch (Amtszeit 1855-1899). Bl. Ir/v hsl. Inhaltsverzeichnis (nach 1854). Im HD Federproben.

Schreibsprache: omd. (zentralthüringisch).

C. F. WALCH, Vermischte Beyträge zu dem dt. Recht. Zweyter Theil, Jena 1772, S. 61-78. - K. F. ZEPERNICK, Miscellaneen zum Lehnrechte IV, Halle 1794, S. 459-462 Nr. 27. - F. A. NIETZSCHE, Rezension zu C. G. Homeyer, Der Sachsenspiegel oder das sächsische Landrecht, Berlin 1827, Allgemeine Literatur-Zeitung (Jena), Nr. 294-297, Dezember 1827, Sp. 689-742, hier Sp. 705f. Nr. 56. - UKERT, S. 82. - HOMEYER, Lehnrecht, S. 15f. Nr. 27 (Sigle Vo, Hs. zur Textherstellung „verglichen“). - DERS., Rechtsbücher¹, S. 39 Nr. 184. - DERS., Rechtsbücher², S. 101 Nr. 279. - DERS., Rechtsbücher³, II. Abt., S. 98f. Nr. 438 [279]. - DERS., Sachsenspiegel³, S. 119 Abt. E (Sigle Ea). - O. A. WALTHER (Hg.), Das Sächsische oder Magdeburgische Weichbild-Recht. Nach der Pergament-Hs. einst der Stadt Orlamünda, jetzt zu Gotha, vom Jahre 1381, Leipzig 1871, S. V-VII. - V. LOMMER, Geschichte der Stadt Orlamünde, Pößneck 1906, S. 51f. - MOTSCHMANN, S. 15. - NOWAK, Nr. 438. - ROCKAR, S. 23. - OPPITZ 1, S. 30, und 2, S. 536f. Nr. 625. - HOPF 1, S. 65.

Ungedruckte Beschreibungen: R. EHWALD, Gotha, Chart. B 1974, S. 47-53. - MITSCHERLING, S. 1 Nr. 2.

Beschreibungen im Internet: HSA-BBAdW:

http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/gotha_700347590000.html [= Original der Ehwald-Beschreibung] (zuletzt eingesehen am 01.09.09) - Hss.census/MR13-14:

<http://cgi-host.uni-marburg.de/~mrep/beschreibung.php?id=6684> (zuletzt eingesehen am 01.09.09).

Abb.: MOTSCHMANN, S. 13 Abb. 4 (36r), S. 20 Abb. 6 (29v).

Ir-v Inhaltsverzeichnis (nach 1854).

1r-27v ,Weichbildrecht’.

1r-2v Artikelverzeichnis. 151 Artikel.

1: Von an begynne des rechten an der eygenschaft ... - ... 152: von der Juden rechte. (Schlusschrift:)
>Explicit registrum super wichbilde, das da stat recht heysset<.

Numeriert 1-152, springt von 110 auf 112.

3r-27v ,Weichbildrecht’. 153 Artikel.

>Hy hebit sich an wichbilde, das stat recht heysset. Merke czu dem ersten von begyn des rechten<.
Alsus mogit ir horen vnde vor nemen, so wil ich vch sagen von begynne des rechten an der eygenschaft. Nun moget ir horen, welch dy^e sint. Gotes recht daz ist daz erste, markt recht daz ist daz andere, lant recht daz ist daz drytte ... - ... vnd bekennet her, der in gehegeter bang, so buset her deme clegere halbe buse.

(Schlusschrift:)>Alhy enden sich dy bewerten recht, geschrebin vn volbracht in vigilia ascensionis octogesimo primo< (22. 5. 1381).

Darunter von jüngerer Hand: 1481. Darunter: Soll heißen 1381. vid. p. 57. a. in m.

Ed.: WALTHER (s. Lit.), S. XI-XVI und S.1-84, nach dieser Hs. Obere Hälfte von 3r leer (20 mit Tinte liniierte Zeilen, für Miniatur?). Es fehlen gegenüber dem Artikelverzeichnis die Art. 151 und 152 (Judeneid und Judenrecht), die Artikelfolge weicht auch sonst vom Verzeichnis ab. Die Abschrift ist insgesamt recht fehlerhaft und nachlässig, die Textanordnung gegenüber der sonstigen Überlieferung „eine durchaus selbständige“ (WALTHER, S. VII; vgl. A. VON DANIELS/F. VON GRUBEN [Hgg.], Das Sächsische Weichbildrecht. Jus municipale saxonicum 1, Berlin 1857 [Rechtsdenkmäler des dt. MAs 1]), woraus sich die größere Anzahl von

Artikel erklärt. Zum Text (auch ‚Weichbildvulgata‘) vgl. P. JOHANEK, in: ²VL 11 (2004), Sp. 945-953, hier Sp. 948f.; OPPITZ 1, S. 47f.; R. SCHELLING, Magdeburger Schöffensprüche und Magdeburger Weichbildrecht in urkundlicher und hsl. Überlieferung, in: M. PUHLE (Hg.), Hanse - Städte - Bünde. Die sächsischen Städte zwischen Elbe und Weser, Kat. Magdeburg/Braunschweig 1996, Bd. 1, S. 118-128, Hs. genannt S. 121; Hss.census: http://cgi-host.uni-marburg.de/~mrep/liste_inhalt.php?id=1869 (zuletzt eingesehen am 01.09.09).

28r-29r, 30r **Nachträge: Orlamünder Recht (s. a. 33v).**

Sorgfältige Kursive. Schriftraum bis 26 x 18,5. 15-40 Zeilen. 28r Marginalie (s. zu Bl. 34/35). Überschriften (wohl 17. Jh.): *Stadt freyheitt zu Orlamunda* (28r). *Vrkunde der ober und halsgerichte derer zu Orlamünde* (29r). *Vrkunde des zolls zu Orlamünde* (30r).

28r-v Stadtfreiheit.

Ditz sint friheit, gerechtikeit vnnd gewonheit vnsir stad Orlamunde, da mitte wir begnad sint von vnsiren gnedigen heren ... - ... der sal das faß widder füllen, das man zcu deme voitsdinge des jars trinckit, eß sie win adir bier zcu büsse. Darunter von jüngerer Hand: *Finis.*

29r Halsgerichtsatzung.

Item vnß ist ouch wissentlich von den halßgerichtin, die vnsiren gnedigen heren sint zcu der phlege zcu Orlamunde gehorn ... - ... so sullin die von Eychinberg im den toten adir (am inneren Rand: den teter) antworten vor die czu^ene.

Ed.: WALCH (s. Lit.), S. 69-78, Stadtfreiheit und Halsgerichtsatzung, nach dieser Hs.; V. LOMMER, Rechtsdenkmale der Grafschaft Orlamünde, in: Mittheilungen des Vereins für Geschichts- und Alterthumskunde zu Kahla und Roda 1 (1871-1876), H. 3 (1874), S. 211-246, hier S. 237-239 (Stadtfreiheit), H. 4 (1876), S. 291-387, hier S. 359-363 (Halsgerichtsatzung). Ed. der Stadtfreiheit: H. G. P. GENGLER, Dt. Stadtrechte des MAS, teils verzeichnet, teils vollständig oder in Probeauszügen mitgeteilt, Nürnberg 1866 (ND Aalen 1964), S. 337f. Nr. CCLV (= WALCH, S. 72-74). Regest, Teilabdruck und Angaben zu frühneuzeitlichen Abschriften auch bei H. PATZE, Die Rechtsquellen der Städte im ehemaligen Herzogtum Sachsen-Altenburg, Köln/Wien 1976 (Md. Forschungen 79), S. 295-297 Nr. 3. Zur adligen Familie von Eichenberg, Vasallen der Grafen von Orlamünde und der Wettiner, im 14. Jh. auch städtische Bürger, vgl. LOMMER (s. Lit.), S. 207-209.

29v Miniatur (s. Ausstattung).

30r Zollsatzung.

Ditz ist vnser wissenschaftt, also waß vnß burgeren von Orlamunde kuntlich ist vnd von vnsiren aldin erfaren habin vmmb den czol ... - ... item qweme eß, das am aplaß ader jarmarckten frieheit ader jarmarckt frede gebruchin wurde, dar an hat die stad ein dritteteil buße. (Rechts von derselben Hand wie die Überschriften:) *Um fridebuch* (lies: *fridebruch*) *im Jarmarck.*

30v leer

31r-69r **Eike von Reggow: ‚Sachsenspiegel‘-Landrecht. Ordnung IVc. Drei Bücher, 71, 72 und 91 Artikel.**

31r-33r Artikelverzeichnis zu Buch I.

Wer von gotes halben ein beschirmer des ryches wesen sal ... - ... Wy man dez nedden riches vestunge in des obern brengen mag. >Explicit registrum primi libri lantrecht<.

33v >Alhy hebit sich an das register des anderen buches das da heiset<. Bricht ab, Artikelverzeichnis für Landrecht Buch II (und III?) fehlt. Im freigebliebenen Platz Nachtrag von 20 Zeilen von derselben Hand wie 28r-29r und 30r:

Orlamünder Küren von 1418 und 1455.

Dy gesworen vnd dy gemeyne der stad Orlamunde, dy synt eynworden in eyne siczczenden rathe ... - ... geschen by dem ratismeister Bertolde Botener hinan vmbhalde Frederich Bechman, Henczel Styben vnd Nickel Snider syne kompan anno domini m^o cccc^o xvij^o jn die sancte (sic) Bonifacii martiris (5. 6. 1418).

Anno domini m^o ccccl quinto had der ernfester vnnnd gestrenger ratter er Bernhard von Kocheberg vnnnd Hans Beringer, vnsers gnedigen hern herczog Wilhelm schosser vnnnd amptman zcu Luchtenberg ... - ... wann sie abegebruwen vnd das slos wedder an slissen.

Abdruck des ersten Abschnitts (v. J. 1418): WALCH (s. Lit.), S. 66 Anm. 4. Zu den Herren von Kochberg als Räte und Hofmeister Herzog Wilhelms III. des Tapferen (reg. 1440-1482) und zu Hans Beringer als Amtmann von Leuchtenburg vgl. LOMMER (s. 29r), S. 373.

Bl. 34/35 fehlen (s. Geschichte)

Zum Inhalt Ir-v: *Ein Defect ist dadurch nicht entstanden, denn die Blätter enthielten blos eine neuere wörtliche Abschrift des Bl. 28* (sowie der Zollsatzung von 30r, vgl. WALTHER [s. Lit.], S. IV). Die Abschrift wurde am 18. 10. 1585 angefertigt, Marginalie 28r: *Wider reinvmbgescriben sein diese Statuta uf beuehl des Burgermeisters Jobsch Günzschels den 18ten Octobris Anno domini 1585 wie infra folio 34, zu sehen.* Guntzel war 1560 Brückenmeister der Saalebrücke; 1593 wurde ihm als Bürgermeister von Orlamünde wegen Unterschlagung von Brückengeldern der Prozess gemacht (vgl. LOMMER [s. Lit.], S. 79, 203).

36r-46v Landrecht, Buch I.

Got lis in ertriche czwei swert czu beschirmene dy crystenheit. Dem babiste ist gesaczt daz geistliche, deme keisere daz wertliche ... - ... so derwirbit ouch der greue mit siner vestunge dez koniges achte.

(Schlusschrift:) >Explicit primus liber lantrecht completus octogesimo primo crastina die Processi et Martiniani martirum< (3. 7. 1381). (In Bleistift: 1381. Darunter:) >Al pi pen ca bas tot habet ni nas quot habet gras<. (Am Rand Auflösung des gereimten Silbenrätsels, 18. Jh.): *Pica tot nigras pennas habet quot albas.* (Darunter:) >Psalmus. Ne timueris cum diues factus fuerit homo et cum multiplicabitur gloria domus eius< (Ps 48,17). >Iacta cogitatum tuum in domino et ipse te enutriet< (vgl. Ps 54,23).

47r-v leer

48r-57r Landrecht, Buch II.

>Secundus liber lantrecht< *Wo heren sich czu samene sichern, sy bescheiden den daz riche da vssen, so habin sy wedir daz riche getan ... - ... komen abir dy roubere wedir vf daz hus vnd der roub dar vf adir da vore, so ist dy borg schuldig an der tat.*

Darunter: *Et cetera buntschuch vnse mayt get ane bruch etc.* (-schuch, mayt und bruch ausradiert).

Darunter von anderer Hand: *myn lip ist myr getruwe a* (wohl Federprobe, daneben lat. Marginalie).

(Schlusschrift:) >Explicit secundus liber lantrecht completus crastina die post vincula Petri apostoli (2. 8. 1381). *Iustus germinabit sicut lilium et florebit in eternum ante dominum. Anno domini M^o ccc octogesimo primo scriptus et completus eodem die. Quis humilis mediante modo nimium fugiatur / Qui nimis est humilis hic pro stulto reputatur etc.<.*

Iustus ... dominum: Zitat aus Bernhard von Clairvaux, Sermones super Ct 70 (S. Bernardi Opera, hg. von J. LECLERCQ, Bd. 2, Rom 1958, S. 211 Z. 13f.), nach Os 14,6: *germinabit quasi* (auch: *sicut*) *lilium. Qui nimis ... reputatur:* WALTHER, Proverbia 24357. Der hier und 72va begegnende Ausdruck *et cetera buntschuch* wird meist „von weltlichen Lohnschreibern verwendet, die (...) in ihren Kolophonen mehr oder weniger scherzhafte Sprüche in eigener oder gängiger Formulierung bringen“ (SCHNEIDER [1999] S. 140; s. a. 46v; -> Chart. A 26, 117vb; -> Chart. A 159, 81r, 89r).

57v-58v leer

59r-69r Landrecht, Buch III.

>*Tercius liber lantrecht*<. *Umbe nicheiner hande vngerichte sal man yß houwen daz gebuwe, is en sy, daz darynne mayt adir wip genotiget werde ... - ... her mus nichein geboth noch bete noch dust nach kein recht yffes lant seßen tun, is en willekore denne daz lant.*

(Schlusschrift:) *Explicit tercius liber lantrecht completus in die Othmar lxxxij*^o (16. 11. 1382).

Daneben und darunter von jüngerer Hand: 1382. / *tercius vid. fol. 59. pr.*

Ed.: SCHWERIN/EBEL, S. 15-169; ECKHARDT, Landrecht, passim.

69v leer

70ra-84vb **Eike von Repgow: ‚Sachsenspiegel‘-Lehnrecht. Ordnung IVc. 80 Artikel.**

70ra-72va Artikelverzeichnis.

(*W*)*Er leenrecht kunnen wolle ... - ... (O)p der man gewiset wirt an sines heren vngenossen etc. buntschuch.*

Zum Ausdruck etc. *buntschuch.* s. 57r.

72va-84vb Lehnrecht.

(*W*)*Er lenrecht kunnen wolle, der volge deses buches lere ... - ... wenne der man ist nicht phlichtig czu geczugene dicker denne eyns vmb eyn gut geyn syme herren.*

Ed.: SCHWERIN/EBEL, S. 173-245; ECKHARDT, Lehnrecht, passim.